

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 14 (1892)
Heft: 2

Anhang: Beilage zu Nr. 2 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Feuilleton.

Das Langohr.

Humoreske von H. Vogel vom Spielberg.

(Schluß.)

[Nachher verboten.]

Du sagtest auch in Deinem lieben, schwärmerischen Briefchen, Dir seien alle Männer widerlich, die sich das Weib nicht urplötzlich im Sturm zu erobern wüßten. — hm, hm, bescheidene Liebe also lässest Du nicht gelten? — Denkst nicht daran, daß sie viel edler, tiefer, dauerhafter sei als jene? — Sei nur ums Himmelswillen nicht geängstigt, treue Seele! Zu Deinem Troste nehme ich ja auch bei Schön-Witi die bescheidene, echte, tiefe, dauerhafte Liebe an. Er hatte nur das Donnerwetter und den Dönnmächtsanfall für sich — soll heißen zur Entschuldigendung für seine unerhörte Kühnheit. — Ich kenne ihn ja, den holden Jungen — das sagt ich Dir doch schon und hat Dich herzlich, ihn von mir recht schön zu grüßen. Wirst es doch nicht vergeßen? Wär gar nicht freundschaftlich von Dir! Also schön grüßen — hörst Du? — Und nun weiter! Liebste Gundl, wie kannst Du denn nur gar so schlimm sein, jedem Mann, der nicht im Sturme auf das Frauenherz los geht, einen — ich zage, es zu wiederholen und bitte alle Männer, die ich einfach dummm genannt, wofür ich aber als Emauzipiret auch ein heiliges Recht habe, um Verzeihung — wie also kannst Du jeden Mann, der einer Frau zart und bescheiden entgegenkommt, einen — ich zage nochmals, aber mutig sei's gesagt, und alle Männer zarter Art mögen es mir vergeben — einen — Efel nennen?

„Efel!“ — Schrecklich, schrecklich! — Aus Deinem garten Munde dieses Wort! — Ich schüttelte drei Stunden das edle Haupt. Gundl und — Efel! — Ich schüttelte es schon wieder. Unfassbar, ganz unfassbar! Und bin doch sonst nicht dumm, das aber geht mir doch nicht in den Kopf! — Hätte Dir allerhöchstens ein „Langohr“ zugetraut — wär ohnedies schon ganz unglaublich stark für Deine zarte Art gewesen. Nein, wie man sich in einem Menschen doch täuschen kann! Da glaubt man ihn zu kennen wie sich selbst, und plötzlich macht er einen ganz verblüfft mit einem — „Efel“ — hm, hm, hm.

Schließlich muß ich mich doch mit dieser Thatsache befremden, um endlich darüber hinaus zu kommen. Und nun will ich daran gehen, Dir ein Geschichtchen von einem solchen Langohr zu erzählen. Hör' gut zu, liebste Gundl, Du sollst das Efelhafteste vernehmen. Also aufgepaßt:

War da einmal ein Mägdle, schön wie der Tag, klug wie die Schlangen und geistreich wie — nun, wie wer denn schnell? Bescheidenheit verlaß mich nicht! nun geistreich wie — ich selbst! — War zu dem allem lebhaft, lustig, ungebunden — kurz ein wahrer Ausbund aller Pikanterie. Reich war es auch, das Mägdle, und gänzlich Herrin seiner selbst — der wunderlampe Neiz in Männeraugen! — War da aber auch ein recht netter Junge — hübsch, liebenswürdig, hochgelahrt und ziemlich unerfahren — der reinste „reine Thor“, ganz Parzival! — Sie lernten sich selbender kennen, und — sie gefielen sich. Sie wurden gute Freunde, und — sie begehrten sich, sie liebten sich — ganz im Geheimen. Sie liebten sich zwei Jahre lang — denk' nur geliebte Gundl, zwei ganze Jahre lang! — und bis zum Wahnsinn liebten sie sich. Eines hätte fürs Andere verbluten, sterben mögen, und selig lächelnd hätten sie's gethan, denn Eines lebte nur im Anblick und in der Gegenwart des Andern, und doch — doch sollte alles so jämmerlich im Sand verlaufen. Warum? Darum! Weil er ein — Langohr war! —

Er schrie nicht, süße Gundl! Seine Leibesohren waren so klein und zierrich, daß sie auch auf dem schönsten Frauenhaupt hätten sitzen können. Aber trotzdem war er doch ein ausgesprochenes, ausgewachsenes Langohr! Ich nenne ihn nur deshalb so, weil Du ja böse wärest, gab' ich ihm, wie ich's bisher immer that, bloß den schönen Namen: „Tollpatzsch“, was — wie Du weißt — so viel besagt wie „Traumichnicht!“ —

Und ob er sich nicht traute! — Hundert und aber hundert Mal hätte er doch Gelegenheit gefunden, zu rechter Zeit das rechte Wort zu sprechen. Aber er sprach es nicht! Gar keine Rede! Er war ganz ungeschickt, ganz blind, ganz dumm —

rein auf den Kopf gefallen, sag' ich Dir! — Du glaubst es nicht? Du mußt es glauben!

Heißt das nicht auf den Kopf gefallen sein, wenn man mit einer jungen, schönen, geist- und gelbreichen, unabhängigen und überlistigen Dame stundenlang allein ist, und es nicht wahrnimmt, daß sie lieber über anderes als über Kunst und Literatur und Wissenschaft und ähnliche so schöne aber langweilige Dinge reden möchte? Heißt das nicht auf den Kopf gefallen sein, wenn „Sie“ mit „Ihm“ im Wald und im Gebirge herumstreift, und man kneipt Natur und thut nichts anderes als das? Heißt das nicht auf den Kopf gefallen sein, wenn sie es ihm schon nahelegt, daß Schüchternheit wohl eine schöne Tugend, doch übertrieben nicht mehr Tugend, sondern ausgesprochene komplette Dummheit sei? Und er kapirt's noch immer nicht! —

Und einmal, da er sie zum Theater abholte, näht sie ihm einen plötzlich abgesprungenen Handschuhknopf an und er weigert sich dessen mit jungfräulicher Verschämtheit und weiß dann nichts anderes darauf zu sagen, als ein schüchternes blödes: „Danke Fräulein, sie sind wirklich zu güttig!“ —

Und dabei irrte er oft Nächte lang unter den Fenstern seiner Huldin auf und ab und machte sich solcherart zum Gespött der ganzen Nachbarchaft. Na, Gundl, wenn das also kein Langohr war, will ich nicht länger Günst heißen!

Und einmal, als es ihr zu viel wurde — kannt es schön glauben, Herzensgundl, daß einem solche unausgesprochene Liebe wirklich Höllenpein verursacht — man wird an Leib und Seele krank dabei — mein Wort darauf! — da sagte sie ihm lächelnd ins Gesicht: „Wissen Sie, Verehrtester, daß ich die längste Zeit ganz sterbensverliebt in Sie war? Ja, in Sie, in Sie!“

Das war doch sicherlich kein zarter Deuter mehr, das war doch schon ein ausgiebiger Jaunpfluhwint — gelt, süße Gundl? — Doch er? Was glaubst Du wohl, was er darauf that? — hm? — Er starrte sie in jähem Schreck ungläubig an, und als sie's ihm nochmals bestätigte, da fuhr er sich mit beiden Händen wild an den Kopf und rief in einem Ton, der ganz verzweifelt klang: „D, und ich hab's nicht gewußt!“ — Sie lachte dazu — es klang recht bitter, recht herausfordernd: „Merst Du denn noch nichts? Soll ich Dir noch stärker kommen?“ Er aber merkte nichts — nichts — nichts — er wählte es vorbei, entschunden und verloren, und ganz gebrüht entfernte er sich bald. Gedrückt nur? Nein, er drückt — erdrückt vor Seelenleid, sag' ich Dir — wirklich ganz erdrückt. — Nun, Gundl, ich darf doch meinen Namen Günst in Ehren weiter tragen? Meinst es nicht auch? — „Und ob!“ hör ich Dich sagen, und ich seh's im Geiste, wie sich Dein schönes Rosenmäulchen geringschächig verzieht und wie Du dann mit fräftiger Verachtung ein ganz zu Boden, schmetternbes „Efel“ ruffst. — Gemach, gemacht, nur „Langohr“ möcht' ich schönstens bitten, thu mir die Liebe, laß es beim Langohr bewenden!

Wie die Geschichte endete? Nun, ganz natürlich — sie verließ recht jämmerlich im Sande, das sagt' ich Dir doch schon. Denn ihr — ihr stand ja kein Donnerwetter zur Verfügung wie Dir, o dreimal selige Gundl. Ihr wurde es nur einfach zu dumm. Sie reißte mit ihrer Duenna ab und — sah ihn niemals wieder.

Hätte der Himmel aber nur ein bißchen Einsehen gehabt, so würde er der heißliebenden Jungfrau wohl auch so ein recht artiges Donnerwetter geschickt haben, dann wäre der heißliebende Jüngling mit den schwärmerischen Augen und den kleinen Ohren wohl auch so küßig geworden, wie Dein schöner Witi, und die Geschichte wäre so gekommen, daß ich nun Dir von Männerkühnheit bei Gewittergraus, von Liebesglück und Ehestandseligkeit zc. zu berichten hätte, vielmehr schon vor ein paar Jahren zu berichten gehabt haben würde und ich — ich dürste mich nun schon etliche Jahre des „schönsten, besten, edelsten Mannes der Welt“ erfreuen, und ich trüge statt meines unbedeutenden, ruhmlosen Mädchennamens den stolzen, ruhmvollen Namen: Frau Doktor Viktor Rabe — denn „Sie“ war ich, und „Er“ — das Langohr nämlich — war — Dein Mann — der „kühne“ Witi!! —

Ich gönne ihn Dir herzlich, ich hab's schon lang verschmerzt. Doch kannt ich immerhin für mich beim Dir nehmen — bei beiden Ohren — dann erst grüß' ihn recht schön von mir, und dann — nun, dann erfreu' Dich seiner weiter! —

Leb' wohl, herzlichste Gundl, und laß bald wieder von Dir hören. Doch sprich mir niemals mehr

von einem — Efel, sonst müßt ich dabei — meiner Treu! — stets nur an Ein'e denken, und — nun, ich bin schon still und küsse Dich in alter Liebe als Deine allezeit getreue Gundl.

Briefkasten.

Frau J. B. in A. J. Sie erhalten das Jugendschriftchen nach wie vor ohne Mehrbezahlung. Ihre Anhänglichkeit an die „Frauenzeitung“ freut uns sehr. Ihre freundlichen Wünsche zum Jahreswechsel erwidern wir auf's Herzlichste!

Herr Prof. G. in G. u. Herrn Dr. A. in S. Sie werden die oft geäußerten und besprochenen Missethate nun befeitigt finden.

Frau M. S. in G. Als „treue, liebe Anhängerin der Frauenzeitung“ grüßen wir Sie auf's Beste. Lieber Ihr „kühles“ Familienleben möchten wir mit Ihnen gelegentlich etwas eingehender plaudern, wenn die Hochthat der Arbeit, welche dieser Jahreswechsel uns in besonderer Weise bringt, etwas verraucht sein wird. Wollen Sie uns gelegentlich daran erinnern? In stillem Haushalte ist es ja eher möglich, „Spezialitäten“ keine Aufmerksamkeit zuzuwenden, als in ruhelos bewegtem Dasein, wo die eitenden Stunden zur Bewältigung des Laufenden stets zu kurz sind. Ihren Wunsch denken wir erfüllt und Ihre so liebenswürdigen Glückwünsche erwidern wir wärmstens.

Frau S. A. in G. Ihr angenehmer Auftrag wurde mit Vergnügen notirt.

Fr. A. J. in W. Daß Sie uns mitgeteilt haben, wie die „Frauenzeitung“ Ihnen vor Augen gekommen ist, das freut uns ganz besonders. Daß die schlichte Frau von sich aus unser Streben als ein „Zweckmäßiges“ anerkannt, das thut uns recht von Herzen wohl. Noch mehr würde es uns freuen, wenn Sie im Laufe der Zeit kämen uns zu sagen: Ich finde viel von meinem eigenen Gedanken in Ihrem und nun auch in meinem Blatt. Und wenn Sie sich veranlaßt fühlen, auch Ihr Gedachtes uns mitzutheilen. In dieser angenehmen Voraussetzung heißen wir Sie herzlich willkommen.

S. S. W. Bei vorhandenen Krampfadern die Beine nicht gehockt werden können, da ist das Einbinden unbedingt notwendig. Dabei muß freilich alle Sorgfalt angewendet werden, die Beine so oft als möglich zu entlasten und horizontal zu lagern. — Grüne Blattpflanzen dürfen unbeanfällig in jedem Schlafzimmer stehen, sie üben keinen schädlichen Einfluß aus auf den Schlafenden. Wühende Stöcke dagegen sind nicht ratsam.

No. 10. Das anerkannt Wirksamste sind die Askariden-Stuhlzapfen aus der Saurer'schen Apotheke in Genf. — Das Gefühl der Zusammengehörigkeit mit unseren langjährigen Abonnentinnen ist in erster Linie für uns ein ganz besonders erquickendes und daß auch die freundlichen Leserinnen dies als ein angenehmes Band empfinden, darin liegt der Grund, die Freude an unserer Arbeit, das gibt derselben ihren innern Werth.

Frau M. W. A. in S. Für Ihre freundliche Adressensendung besten Dank.

Fr. M. S. auf S. b. S. Der Inhalt Ihres freundlichen Schreibens hat uns herzlich wohl getan. Ihre freundlichen Glückwünsche erwidern wir auf's Beste.

Frau B. B. im T. A. Wir haben von ihrer Anmeldung mit Vergnügen Notiz genommen und entbieten auch Ihnen freundlichen Gruß.

Glückliche Pfarrfrau. Zur geheißenen Metamorphose untern herzlichsten Glückwunsch. Möge die schätzbare Jungfrau, die sie schon in den Mädchenjahren für die Frauenzeitung gefaßt haben, uns auch weiter erhalten bleiben. Wir heißen Sie bestens willkommen! Sie sind nun im Falle gar mancherlei Erfahrungen zu machen, die durch die Frauenzeitung dem allgemeinen Wohl nutzbar gemacht werden könnten. Wollen Sie diesen Gedanken freundlich erwägen?

Frau B. E. in B. Wir haben Ihre angenehme Mittheilung dankend entgegengenommen.

Besorgte in W. Wenn Sie mit dem Sauerfleesalz nicht auf gutem Fuße stehen, so nehmen Sie einen halben Eßlöffel voll Zitronensaft, bringen Sie denselben über einem Licht zum Kochen (was in zwei Minuten geschieht) und tauchen Sie die mit Linte beledete Stelle 1—2 mal in den kochenden Saft, worauf der Fleck spurlos verschwindet, ohne daß dem Stoffe irgendwie geschadet worden ist.

Frau St. A. in S. Die Aenderung ist gerne notirt worden und entbieten wir Ihnen freundlichen Gruß.

Frau M. S. in W. Ihre Sendung fürs Jahr 1892 haben wir dankend erhalten und wird Ihnen das Gewünschte beförderlich zugeteilt werden. Für Ihr freundliches Entgegenkommen besten Dank!

Frau A. S. in S. Die Stunde allein thut's nicht. Die aufrichtige Herzlichkeit ist ein erfrischender Trunk aus lauterer Quelle, den man sich jeberzeit mit wohligen Behagen kredenzen läßt. Nehmen Sie auch unsere besten Wünsche als treue Gesinnungsgenossin.

Frau Lina S. in G. In der französischen Schweiz wissen wir nur von der Diensthochschule in Beven.

Besorgte Mutter. Das gefragte Auskunftsbureau der Damen in Lausanne befindet sich in Mappas 16.

Hr. S. A. W. G. in M., Hr. B. A. in E. J., Frau A. B. A. in D. P. Ihre freundliche Mittheilung und Sendung ist mit Vergnügen notirt.

Hr. C. B. in B. Wir heißen Sie herzlich willkommen.

Frau M. M. A. in M. J. Ihre so freundl. Wünsche für das weitere Gedeihen der Ihnen unentbehrlich gewordenen „Frauenzeitung“ verdanken wir Ihnen recht herzlich und entbieten ebenfalls freundlichst Gruss. Ihr Wunsch soll bestens berücksichtigt werden.

Hr. A. W. in J. A. Wer liehe sich solchen Irrthum nicht herzlich gerne gefallen? Die Eintragung ist mit Vergnügen besorgt.

Mademoiselle M. A. in B. Wir werden für regelmässige Bedienung mit Vergnügen besorgt sein.

Frau B. auf S. in E. Als treue Abonnentin seit dem Erscheinen unseres Blattes grüssen wir Sie aufs Herzlichste und erwidern Ihre wohlwollenden Wünsche aufs Beste.

Hrn. C. G. in B. Wir kennen absolut kein besseres Organ als die in Solothurn erschienene „Fortbildungsschülerin“. Wir lassen Ihnen die Jahrgänge 1888—1891 zur Einsicht zugehen. Sie werden Ihre Freude haben dran. Ueber den Fortbildungsunterricht für Mädchen werden wir uns gelegentlich im Blatte selber aussprechen. Es ist allseitig viel guter Wille und eifriges, opferbereites Streben vorhanden, aber die Wege müssen erst praktisch ausprobiert werden. — Ihr pädagogisches Urtheil über die „Grosse“ und „Kleine“ ist für uns sehr erfreulich. — Dem Frauenfränzchen bei Gelegenheit unsere herzlichste Begrüssung. Für eine Decke werden wir gerne besorgt sein.

Frau Aline A. in G. Ihre Begleitung bezüglich H. und M. haben wir bestens notirt. Selbstverständlich ist unsere Freude groß, in dieser Weise Ihnen erziehend an die Hand gehen zu können. Es braucht freilich Zeit, bis solche Maßgriffe auf dem Felde der Erziehung wieder gut gemacht sind. Wo die Selbstgefälligkeit in unklarer Weise genährt wird, da wird der Größenwahn begünstigt. Freundlichen Gruss.

Frau C. B. W. in E. Das Gewünschte ist mit Vergnügen besorgt worden. Freundlichen Gruss an Sie und Ihre Entsetin.

Frau H. S. A. in G. Die Adresse wurde dankend notirt. Wir entbieten bei dieser Gelegenheit herzlichsten Gruss. Wäre die Zeit uns nicht gar so knapp bemessen, so würden wir schon öfters gerne gefragt haben: Wie geht's?

Herrn C. J. in B. Kalt gestellt? — Nicht doch? Wir meinen, ein aufrichtiger, treuer Freund sei wie ein guter „Selbstkocher“. Was richtig angekocht und unter richtiger Dampffütterung eingestelltes Essen ist, das bleibt unverändert warm, auch wenn man in Tagen des Trubels abulst nicht Zeit findet, dem hochgehaltenen und lieben Gegenstand die verdiente Ehre zu erweisen. Eben darin besteht der Werth der treuen Freundschaft, daß man mit Wohlgefühl ihrer sicher sein kann, auch unter kritischen Verhältnissen, die nach Gleichgültigkeit oder Kälte aussehen. Die Sendung wurde mit Vergnügen besorgt. Zu Probeforderungen sind wir jederzeit gerne bereit. Briefliches nun in Bälde. Beste Grüße!

Frau L. M. in B. Daß Sie unser schlichtes Blatt nicht missen möchten, freut uns sehr, und jede solche Stimme von unbekannter Seite ist uns Ermutigung und Sporn. Wir begrüßen mit diesem gleichzeitig Ihre Mittheilung. Ihre Einlage ist sofort übermittelt worden.

Kleine Mittheilungen.

Zu Gunsten der Schwerhörigen. Seitdem die Taubstummenbildung so erfreuliche Fortschritte macht, nimmt man sich auch mehr als je der Schwerhörigen an und gewiß mit Recht, giebt es deren ja doch so viele, die, sich unglücklich fühlend, gegen das Alter hin mißtrauisch, mürrisch oder gar melancholisch werden, nur weil sie, vielleicht sogar auch kurzfristig, weder die bezaubernde Macht der frohen, geistbildenden Unterhaltung mit Andern, noch die Freude an der Lektüre eines guten Buches erfahren können und weil sie wohl meistens in ihren spätern Jahren das gute Gehör verloren, haben sie sich auch das natürliche Abhören, d. h. das bequeme Abhören der Worte vom Munde Anderer nie angewöhnt. Sie entbehren deshalb hundert und hundert freundliche Worte, die ihnen Trost, Belehrung und Erbauung spenden könnten und verdienen unter volles Mitleiden. Diesen

Unglücklichen kommt nun Julius Müller, Leiter der Unterrichtsanstalt für Schwerhörige in Hamburg (Hauptplatz 2) freundlich zu Hilfe, indem er in einem Buche, betitelt: „Das Abhören der Schwerhörigen“, diese Abhörung dem Laien in sehr anschaulicher Weise vorführt und dadurch wohl Tausende und Tausende veranlaßt, ihre leidenden Angehörigen in Zukunft mit mehr Schonung und Erfolg zu behandeln. Aber auch alle Schüler, Kinder verschiedenen Alters, sollten dieses Abhören, wenigstens in seinen Anfängen, erlernen, da Niemand weiß, ob er sein gutes Gehör bis in sein hohes Alter behalten kann.

Wie die vortreffliche Zeitschrift „Volkswohl“ mittheilt, finden gegenwärtig in Köln a. Rh. Erziehungsabende für Kinder statt.

Die deutsche Sitte, am Weihnachtstage Christbäume anzuzünden, breitet sich immer weiter aus. So wurden z. B. in Paris am jüngst vergangenen Weihnachtsmarkt über 50,000 Tannenbäume verkauft. Vor 30 Jahren sollen es keine hundert gewesen sein.

Auf vergangene Weihnachten ließ Herr Eugen Vallu in Marau (Firma Vallu & Schmitter) jedem seiner Arbeiter, welche Familie besitzen oder für solche arbeiten, einen Doppelzentner Kartoffeln zukommen.

Im bernischen Stadtrathe hat Herr N. Demme folgende, die Kinderaufsicht zwischen den Schulkunden betreffende Motionen gestellt:

1. Ist es nicht angeeignet, für die Stadt Bern sogenannte Kinderorte einzurichten? 2. Sind nicht beschränkende Bestimmungen über den Aufenthalt der Kinder auf der Gasse während den spätern Abendstunden aufzustellen? Beide Motionen wurden erheblich erklärt. Es erscheint die letztere namentlich den Bewohnern einzelner Anwesenquartiere als sehr zeitgemäß; aber auch die erste wird viele Anhänger finden.

Ein unheilbringendes sogenanntes Heilmittel, welches von manchen Zahnärzten angewandt wird, ist Chlorure de zinc. Einer fremden Dame, jetzt in Genf wohnend, welcher ein Zahnarzt diese gefährliche Substanz in eine hohle Zahnwurzel gepriest hat, sind alle Knochen im Munde verbrannt und zum Theil zerstört worden, so daß sie jetzt noch mehr als achtmonatlicher ärztl. Behandlung und den fürchterlichsten Schmerzen noch lange nicht geheilt ist und nur mit Hilfe einer künstlichen Platte, welche ein in den Gaumenknochen gebranntes Loch bedeckt, Speisen zu sich nehmen kann. Jedenfalls wird sie ihr ganzes Leben an den Folgen dieser Behandlung zu leiden haben. Jeder Leidende, der die Hilfe eines Zahnarztes braucht, wird deshalb gut daran thun, sich zu versichern, daß derselbe diese gefährliche Substanz, Chlorure de zinc, nicht in Anwendung bringt.

Im Aehr, Gemeinde Frittschen, St. Thurgau, starb zu Weihnachten ein gewisser Konrad Kraboller im Alter von 88 Jahren, der zeitlebens weder gehen noch stehen konnte. Obwo war er in der geistigen Entwicklung zurückgeblieben, denn er lernte nie sprechen. Immerhin kannte der Unglückliche seine nächste Umgebung, er dankte durch unartikulirte Laute und Gebarden für erwiesene Gefälligkeiten. Der Tod kam für ihn als Erlöser. Ein solches Schicksal weckt ernste Fragen beim denkenden Menschen.

Herr Bierbrauer Keller in Thun hat der dortigen Lehrertourenz die Eröffnung gemacht, er werde vom 2. Semester 1892 hinweg jährlich von sich aus 600—800 Fr. zur Unterstützung ärmerer Schüler bei Schulreisen spenden und überdies jedem Lehrer des Ortes jährlich 160 Fr., jeder Lehrerin oder Lehrerswitwe 100 Fr. Besoldungszulage verabsolgen.

Zäumung des ganzen Lagers

— Total-Ausverkauf — in Damen- und Herrenkleiderstoffen.

Reinwollene, doppeltbreite, beste Qualitäten à Fr. 1.25 p. Mtr. Baye n. Carranz-Honorettis, doppeltbr. „ „ 1.45 „
Liefere zu ganzen Kleidern, sowie auch in einzelnen Metern franco ins Haus.

Erstes Schweizerisches Versandgeschäft
Oettinger & Co., Zürich.
P. S. Muster unserer extra billig reduzierten Stoffe franco ins Haus.

Vorzüglicher Tischwein. Alter rother Tiroler

(vom Kantonschneiter rein befundnen)

à 65 Cts. per Liter franko. Gebinde leihweise.
661] Adolf Kuster, Altkätten, St. Gallen.

8] Brillante Gesundheitskuren werden mit Apotheker Joh. P. Mosimann's Eisenbitter gemacht. (Wid. Inf.)

— Im Ausverkauf —

zu Confirmations- und Gelegenheitskleidern

Reinwollene Cademirs und Merinos, Phantaststoffe in circa 120 Qualitäten per Elle 80 Cts., per Meter Fr. 1.35 bis zu den feinsten Geweben verenden zu ganzen Kleidern, sowie in einzelnen Metern portofrei ins Haus.

Erstes Schweizerisches Versandgeschäft
918] Oettinger & Co., Zürich.
P. S. Muster sämmtlicher Ausverkaufs-Serien in Frauen- und Herrenstoffen bereitwilligst franco.

Seide. — Am ächte Seide

von unächter zu unterscheiden, verbrenne man einzelne Fäden des Stoffes, den man zu kaufen beabsichtigt. Vegetabilische Fasern (Baumwolle, Hanf, Holz und sonstige Materien, aus welchen künstliche Seide fabricirt wird) verbrennen rasch und vollständig zu Asche. Die Fasern der ächten Seide brennen nicht, sondern verholzen nur und erzeugen hinter dem Feuerfünftchen ein kleines Knäutchen. Unsere ächte Seide verwenden wir meter- und robenweise an Jedermann zu wirtl. Fabrikpreisen. Muster umgib. [89-5
Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie. in Zürich.

Vorthailhaft!

Unser Abkatz-Ausverkauf hat begonnen und dauert nur bis Saisonchluss.
Pracht-Auswahl in Stoffen für Damenkleider und Mäntel.
Muster und Verlannt — franco. — [125] Wormann Söhne, Basel.

Südweine. Malaga oro fino, rothgolden, Moscatel, Marsala Fr. 1.75 bis Fr. 1.85. Madeira, Sherry, Portwein Fr. 1.65 bis 1.75 pro ganze Flasche, franco je nach Größe der Sendung. Feinere Sorten in größter Auswahl. Carl Pfaltz, Basel.

Die beste Bezugsquelle für Bernerleinwand (Tisch, Bett- u. Küchentücher, Sacktücher u. Kissenbezüge, gewöhnliche bis hochfeine) ist Walter Enger, Fabrik, in Brienbad. Muster zu Diensten. Walter ausschreiben.

— Ein Abonnement —

Schweizer Frauen-Zeitung

ist ein willkommenes Geschenk für liebe Angehörige und Freunde in der Heimat und in der Fremde und kostet mit der monatlichen Gratisbeilage „Für die kleine Welt“ und der neuen Gratisbeilage „Koch- und Haushaltungsschule“ franko durch die ganze Schweiz vierteljährlich bloß Fr. 1.50, in's Ausland (inkl. Porto) Fr. 2.20.

Elegante Einbanddecken,

für jeden Jahrgang passend und auch während des Jahres als Sammelmappe dienend, für die Schweizer Frauenzeitung . . . à Fr. 2.20 „Für die kleine Welt“ . . . à Fr. —. 70 franko durch die ganze Schweiz.

Verlag der Schweizer Frauenzeitung:
Fran Elise Honegger.

Zurückgesetzte Seidenstoffe

mit 25% — 33 $\frac{1}{3}$ % und 50% Rabatt auf die Original-Preise

— Muster umgehend —

G. Henneberg in Zürich.

Erstes schweizerisches
Versandgeschäft
Centralhof
ZÜRICH

OETTINGER & CO., ZÜRICH

Muster in Klei- rstoffen
für Frauen & M-ner
sowie Waarensend- gen
portofrei in's Haus
Allerneueste Modelbilder gratis.

wirklichen Total-Ausverkauf

Wegen grössern Geschäfts-Veränderungen veranstalten wir einen
unseres enorm grossen Lagers
Beispielsweise führen wir einige unsrer Hunderte von Artikeln an und machen speziell auf die hervorragend billigen Preise aufmerksam.

	per Elle	per Meter
Doppelbreite Damentuche in solidester Qualität	à Fr. —45	—75
do. Côtelé-Tuche	> > —75	125
Reinwollene, doppelbreite Phantasie-Rayé	> > —85	145
do. do. Carreaux	> > —85	145
do. do. Drapp-Foulé	> > —75	125
do. do. Rayé und Carreaux-Foulé	> > —75	125
do. do. Cachemirs und Mérinos	> > —63	105
do. do. Schwarze Nouveautés	> > —85	145
Mousseline laine, Ball- und Gesellschaftsstoffe	> > —85	145
Jupons und Moirée-Stoffe in bester Qualität	> > —45	—75
Oxford-Flanelle in vorzüglichster Qualität	> > —40	—65
Passende Besatzstoffe in Sammt, Seide und Peluche	> > 1.65	2.75
Rohe und gebl. Baumwolltücher 80-180 cm breit	> > —17	—28

Elsässer Foulards und Waschstoffe in solidest. Druck à Fr. —20 —35
do. **Madapolam u. Zephir** in vorzüglichster Qualit. „ „ —27 —45
Extra Prima-Qualitäten, hervorragend solid und neu „ „ —39 —65

Separat-Abtheilung für Herren- und Knabenkleiderstoffe.
Buxkin, Velour u. Cheviot, ca. 140 Cm. breit, reine Wolle, nadelfertig à Fr. 1.20 1.95
Kammgarn, Elboeuf u. Loden do. „ „ 2.80 4.65
Berner Halblein, ca. 130 cm. breit, best existirender Qual. „ „ 2.85 4.75

Muster unserer reichhaltigen Collectionen in **Herren- und Knabenkleider-Stoffen** versenden **umgehend franko.**
Wiederverkäufer, Anstalten und Vereine machen speziell auch auf die aussergewöhnliche Gelegenheit aufmerksam. [846]

Zur Einsichtnahme der Stoffe durch gefälliges Verlangen der Muster laden höflichst ein

Erstes schweizerisches Versandgeschäft Centralhof Oettinger & Co. Zürich.

P. S. Muster in Frauen-, Herren- und Knabenkleiderstoffen aller vorhandenen Qualitäten werden umgehend franko in's Haus geliefert.

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA
DER
RR. PP. BENEDICTINER
DER ABTEI VON SOULAC
(Frankreich)
Dom **MAGUELONNE, Prior**
2 goldne Medaillen: Brüssel 1889 — London 1883
DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN
IM JAHRE 1373 Durch den Prior
im Jahre 1873 Pierre BOURSIER



Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser vermindert und heilt das Hohlwerden der Zähne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.

Wir leisten also unseren Lesern einen thatsächlichen Dienst indem wir sie auf diese alte und praktische Präparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnleiden sind.

Das gedruckte 1887
General-Depôt: **SEGUIN BORDEAUX**
Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften, Apotheken und Droguenhandlungen.

Den schweiz. Hausfrauen

empfehlen ihr

Ich kann einschmalz, garantirt rein und schön weiss à Fr. 2. — pr. Kilo.
peisefett, etwas gelblicher „ „ „ „ à „ 1. 50
in kleinen, netten Holzkübelchen von zirka 4 und 5 Kilo Inhalt — Kübelchen gratis — gegen Nachnahme
Saxer & Rohr,
958] Wurst- und Fleischwaarenfabrik Lenzburg.

LIEBIG Company's
FLEISCH-EXTRACT
NUR AECHT *J. Liebig*
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Empfänger-Lager: St. Gallen, Schweiz.
Weber & Aldinger, St. Gallen.
Leonhard Bernoulli, Basel.
Bärle & Albrecht, Zürich.
Grosser Colonial-Handel, Zürich.
und „Essaar“

Erste Preise an allen Ausstellungen.

Denner's Eisenbitter Interlaken.

An der Hand von 30jähriger Erfahrung kann dieses werthvollste Eisenmittel den Hausmüttern zu ihrem eigenen stärkenden Gebrauche, sowie für ihre kleineren und grösseren Kinder nicht genug empfohlen werden. Die verschiedenartigsten Stadien der Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezustände etc. finden durch Anwendung von Denner's Eisenbitter rasche Heilung und kehren gesundes Aussehen, Esslust und Körperkraft allmählig wieder zurück. Viele Tausende von Müttern und Kindern (Knaben wie Mädchen) verdanken ihm ihre wieder erlangte Gesundheit und ihr blühendes Aussehen. Bei beginnendem Alter ein herrliches Stärkungsmittel für beide Geschlechter. Unterstützungsmittel bei Frühjahrs- und Sommerkuren. [442]

Dépôts in allen Apotheken.

Offene Stelle.

Ein anständiges, flinkes, junges Mädchen von braven Eltern, das Lust hat die Wirthschaft zu erlernen, findet zu diesem Zwecke in St. Gallen gute Versorgung bei mütterlicher Anleitung und Aufsicht. [4]

Eine zuverlässige, tüchtige Person, in allen Theilen der Hausbesorgung erfahren (Instandhalten der Wäsche und Glätten inbegriffen) findet angenehme Stelle. Zuverlässiger Charakter und anständiges, gesetztes Wesen wird verlangt. Zeugnisse oder annehmbare Empfehlungen als Ausweis über guten Charakter und Tüchtigkeit sind nothwendig. Offerten befördert die Expedition. [13]

Gesucht für England

29) eine junge Tochter (Deutscheschweizerin, Protestantin) für 2 Mädchen von 7 und 12 Jahren. Muss diplomirt sein für Deutsch, Französisch und Zeichnen; gute Musik unerlässlich. Salair je nach Verlangen. Anmeldungen ist wozüglich eine Photographie beizulegen. Adressen: Mrs. Simpson, Shipbourne Vicarage, Tonbridge, Kent, England. (B 2350)

30) Eine kleine Schritt über den Haaranfall u. frühzeitiges Ergrauen versendet auf Anfragen gratis und franko die Verfasserin Frau Carolina Fischer, 3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [6]

Ein junges Mädchen sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle, wo es das Kochen und die übrigen Hausgeschäfte gründlich erlernen könnte. Familiäre Behandlung erwünscht. Wenn erforderlich, würde die Gesuchstellerin vor Antritt der Stelle noch einen Glättkurs durchnehmen. Referenzen sind geboten. [1]

Gesucht.

28] Ein treues Mädchen für die Küche und Haushaltung. Jahresstelle. Eintritt sofort. Sich zu melden

Hotel de la Poste, Weggis.

Preisgekrönt an der Ausstellung für Gesundheits- und Körperpflege zu St. Gallen, September 1890.

Phönix-Pomade



Schutz-Markte.
starken Haarwuchses und zur Erlangung eines kräftigen Schnurrbartes. Erfolge, sowie Unschädlichkeit und echte genuine Schutzmarke. Täglich einlaufende Danksschreiben liegen zur Einsicht auf.
Preis per Büchse Fr. 1. 25 und Fr. 2. 50.
Titonius-Oel, natürl. Locken zu erzielen. Preis Fr. 1.75 per Flacon.
Wiederverkäufer hohen Rabatt! Generaldepôt: Ed. Wirz, Gartenstr. 74, Basel.

In St. Gallen bei der Droguerie J. Klapp.

LAUSANNE.

On recevait en famille, au printemps, deux jeunes demoiselles désireuses d'apprendre le français et de compléter leur éducation. Références par d'anciennes pensionnaires.

Schrader's Tolma.

Seit Jahren erprobtes Mittel, ergrauten Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder zu geben. Flac. Fr. 2. 50. Nussextrachhaarfarbe in braun, blond und schwarz. Flac. Fr. 2. 50. Apoth. J. Schrader's Nachf., Apoth. G. Schoder, Feuerbach bei Stuttgart.

Hauptdepot: Apoth. Hartmann, Steckborn. In den meisten Apoth. in St. Gallen und der ganzen Schweiz. [776]

CHOCOLAT

in Tafeln und in Pulver

SPRÜNGLI

leicht löslicher reiner

CACAO

Zürich.

Von Kennern bevorzugte Marke. Garantirt rein bei mässigsten Preisen.

Charakter-Beurtheilung

nach der Handschrift

— Fr. 1. 10 — [733]
Grapholog Müller, Oberstrass-Zürich.

J. K.
Leicht löslicher CACAO
 rein und in Pulver, stärkend, nahrhaft und billig. Ein Kilo genügt 200 Tassen Chokolade. Vom gesundheitlichen Standpunkte aus ist derselbe jeder Hausfrau zu empfehlen; er ist unübertrefflich für genessende u. schwächliche Constitutionen. Nicht zu verwechseln mit den vielen Produkten, die unter ähnlichen Namen dem Publikum angepriesen u. verkauft werden, aber wertlos sind. Die Zubereitung dieses Cacao's ist auf ein wissenschaftl. Verfahren basirt, daher die ausgezeichnete Qualität.

J. KLAUS
LOE
LOELE
SCHWEIZ

CHOCOLAT KLAUS

Zu haben in allen guten Droguerien, Spezereihandlungen und Apotheken.

Man
annoncirt
 am zweckentsprechendsten, bequemsten und billigsten, wenn man eine Anzeige der **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** zur Besorgung übergibt. Dieselbe verrechnet nur die **Original-Zeilenpreise**, bringt für **Offerten-Aannahme** nichts in Ansatz und gewährt ausserdem bei entsprechenden Aufträgen **Rabatt**.

Brustleidenden und solchen, die an Katarrh, Husten und Athemnoth leiden, ferner gegen Keuchhusten der Kinder wird der **Schrader'sche Traubenbrusthonig** als das allerbeste und realste Mittel allseitig empfohlen. Flac. Fr. 1.25 u. 1.90. Apotheker **J. Schrader's Nachf.**, Apotheker **G. Schoder, Feuerbach** b. Stuttgart. Hauptdepot: **Apoth. Hartmann, Steckborn**. In den meisten Apoth. in St. Gallen und der ganzen Schweiz. [780]

Jede Dame ist im Stande, sich eine **schöne Figur** zu verschaffen, wenn sie unsere **Corsets** trägt. Dieselben sind nicht nur stets der neuesten Costume-Mode entsprechend gearbeitet, sondern von gut ausprobitem Schnitt bei solider Verarbeitung. Auswahlsendung franko. Erbitten Mass- und Preisangaben. **Illustrirte Kataloge**. [921] **Wormann Söhne, Basel**.

Jedem **Magenleidenden** wird auf Wunsch eine belehrende Broschüre kostenlos übersandt v. **J. J. F. Popp in Heide (Holst.)**. Dieselbe gibt Anl. zur erfolgrr. Behandl. von chron. Magenkrankheiten. [629-4]

Cacao soluble
 (leicht löslicher Cacao)
Ph. Suchard.

Die 1/2 Kilo-Büchse im Détail Fr. 3. —
 „ 1/4 „ „ „ „ „ „ 1. 60
 „ 1/8 „ „ „ „ „ „ „ —. 90

5 Gram dieses Pulvers genügen zur Herstellung einer guten Tasse Cacao. — 1 Kilo = 200 Tassen.
 Empfiehlt sich durch vorzügliche Qualität und billigen Preis.

Vorhangstoffe
 eigenes und englisches Fabrikat, crême und weiss, in grösster Auswahl, liefert billigst das **Rideaux-Geschäft** von — Muster franco — [830]
J. B. Nef (vormals Nef & Baumann), Herisau.

Für Blutarme für schwache und kränkelnde Personen, insbesondere für Damen, ist **ächter Eisencognac Golliez** das beste Mittel.

zur Kräftigung und raschen Wiederherstellung der Gesundheit

Berühmte Professoren und Aerzte, sowie 17jähriger Erfolg bestätigen die unzweifelhafte, heilkräftige Wirkung gegen **Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Hirschklopfen, Uebelkeit, Migräne etc.** Erfriehend und stärkend für Kränkliche und Schwache, besonders für Damen. Belebt den Organismus, löst Erkrankungen ferne. Selbst vom geschwächtesten Magen, wenn alle anderen Mittel versagen, leicht zu vertragen. Greift die Zähne durchaus nicht an. Preisgekront mit 17 goldenen etc. Medaillen. Nur acht mit obiger Schutzmarke „2 Palmen“. Beim Einkauf achte man darauf und verlange ausdrücklich „Eisencognac Golliez“. Preis 2 Fr. 50 und 5 Fr. per Flasche. Erhältlich in Apotheken.

Für Magenkranke, Schwache, Blutarme.

EISENBITTER von **JOH. P. MOSMANN** Langneu Emmenhal Schweiz

Wer sich bei Appetitlosigkeit, Magen-schwäche, Bleichsucht, Blutarmuth, allgemeiner Schwäche und verdorbenem Blut **gründlich restauriren** will, der gebrauche den Eisenbitter von **Joh. P. Mosmann**, Apotheker in Langnau i. E. Gutachten von ärztlichen **Autoritäten**, welche den Bitter in Spitälern und Kliniken angewendet haben, bezeichnen denselben als ein **Präparat von ausgezeichneter Güte**, sowohl bezüglich des **Eisengehaltes**, der **Alkoholstärke**, sowie auch der darin enthaltenen **Pflanzenstoffe** (feinste Alpenkräuter). **Es kommt nur darauf an, wie man es anwendet.** Sicher ist: Bei richtigem Gebrauch nach Vorschrift werden **glänzende Gesundheitskuren** gemacht. — Depots in St. Gallen in den Apotheken: Hausmann, Rehsteiner, Schobiger, Stein, Wartenweiler; sowie in den meisten Apotheken der Schweiz. (H 6300 Y) [7]

Gosch-Neelsen & Co.
 39 Schipfle — ZÜRICH — Schipfle 39
 fabriziren als Spezialität die bekannten **Badöfen** (Heisswasserapparate), **System Gosch, D. R. P. a. Eidg. Patent 3210 und 3210/89.**
 1. Ersterer liefern bei 10 Grad Anf. T. mit 10 Rp. Holz in 20 Min., letzterer alle 15 Minuten ein Vollbad und dienen im Winter zuzleich als **Regulir-Zimmerheizöfen**; übertreffen in Bezug auf Solidität und Leistungsfähigkeit alles bisher Dagewesene.
 Ferner offeriren wir in grosser Auswahl: **Badewannen, Badestühle, Sitz-, Fuss- und Stehwannen, Kinderwannen, Bidets-, Russische Dampf- und Irisch-Röm. Bäder, Douchen in 12 verschiedenen Nummern für Schulen, Hotels und Private.** — **Badöfen** verschiedener älterer Systeme. — Ventilatoren mit Maschinen- oder Wasserbetrieb. — Waschmaschinen aller bekantnen Systeme. **Closets** ordinäre und feine. — Wandbrunnen, Pissoirs, Ausgussbecken. — Röhren, Hähne, Verbindungstheile. Pumpen für häusliche, industrielle und landwirthschaftliche Zwecke. [865]
 Langjähr. Erfahrungen. **Installations-Geschäft.** Prospekte gratis.
 Prima Referenzen.

Smyna- und Perserteppichfabrikation
 (Arbeitsanleitung und Material.)
Wollen-, Seide-, Goldstickerei- und Applicationsarbeiten auf Stramin, Seide, Sammt, Plüsch, Filz, Fries u. s. f., überhaupt aller Bedarfsartikel. [724]
Klöppelei von Leinen und Seiden-Spitzen und Einsätzen. **Stickvorlagen, Diessenhofen.** **Babette Kising.**
 Depots für St. Gallen: Frau **Allgöwer-Blau**, Marktgasse 1; für Zürich: Frau **Wilhelmi-Benz**, Hechtplatz; für Schaffhausen: Herr **J. Vogel-Müller**, Posamentier.

Gegen Husten und Heiserkeit.
PATE PECTORALE FORTIFIANTE
 de **J. KLAUS, an Loele (Suisse).**
 [895] **In allen Apotheken zu haben.** (5790 J)

Kein Haarausfall mehr!
 Erfolg garantiert!
 durch den schon seit Jahren mit bestem Erfolg angewendeten
Haarspiritus von **J. Süssstrunk**, Fraumünsterstr. 9, **Zürich**; verhindert das Ausfallen der Haare und befördert deren Wachstum. **Grosse Flacons à Fr. 4.** — gegen Nachnahme oder gegen Einsendung von Briefmarken franko in der ganzen Schweiz. [787]

Krebsähnliche Schäden, Knochen- u. Fussgeschwüre haben schon in den hartnäckigsten Fällen durch **Nr. 1** des berühmten **Schrader'schen Indian-Pflasters**, bereitet von **Apoth. J. Schrader's Nachf., Apotheker G. Schoder, Feuerbach** bei Stuttgart, vollständig Heilung gefunden. Gicht, Rheuma, nasse und trockene Flechten durch **Nr. 2**, Salzlüss und langwierige nässende Wunden durch **Nr. 3**. Paquet Fr. 3.75. Zu beziehen durch die Apotheken. Hauptdepot: **Apoth. Hartmann, Steckborn.**

Maggi's
Suppenwürze
 Die beliebtesten **Badener-Kräbeli** versendet franko gegen Nachnahme à Fr. 3.20 per Kilo [855] **Conditorei Schnebli in Baden.**

Unsere **Frauenwelt** in Stadt und Land, namentlich alle **Hausmütter, Wöchnerinnen, Hebammen, Krankenpflegerinnen etc.** finden sämtliche Artikel, deren sie bedürfen, sei es auf dem Gebiete der **Medizin, der Kinder- u. Krankenpflege, der Gesundheitserhaltung, der Schönheitspflege** im **Detailverandtschaft** von **C. Fr. Hausmann** **Hechtapotheke & Sanitätsgeschäft** Fabrik chemisch-pharm. Präparate in St. Gallen. Strenge Discretion, grösste Auswahl, vorzügl. Qualität, billigste Preise. **Auf Wunsch Ansichtskarten und Musterversendungen.** [67]